

[Bruno Rodríguez: Trotz der Blockade hat Kuba große Anstrengungen im Kampf gegen den Klimawandel unternommen](#)



Zur Zusammenarbeit der Nationen in der Begegnung des Klimawandels und zur Stärkung der Klimaambitionen in Bezug auf die Abschwächung, Anpassung und Bereitstellung von Mitteln zur Umsetzung des Ziels der Begrenzung des Anstiegs der globalen Durchschnittstemperatur auf 1,5 ° C rief das Mitglied des Politbüros und Minister für Auswärtige Beziehungen Kubas, Bruno Rodríguez Parrilla, bei der Veranstaltung Reencuentro con la Madre Tierra am 23. April auf.

„Wir begehen den Internationalen Tag der Mutter Erde inmitten einer komplexen internationalen Krise. Die COVID-19-Pandemie hat Ungleichheiten, extreme Armut, Ausgrenzung, Diskriminierung und Hunger verschärft, in einer Welt, die bereits durch eine vom Großkapital begünstigte ungerechte und antidemokratische internationale Ordnung geschädigt ist, zum Nachteil der Menschen und der Natur“, sagte der kubanische Außenminister.

Dieses komplexe Szenario entferne die Hoffnung der Länder des Südens, die Nachhaltigen Entwicklungsziele zu erreichen, noch weiter und verwandle die Bestrebungen heutiger und zukünftiger Generationen in eine Schimäre, sagte Rodríguez Parrilla.

Er begrüßte die Einberufung dieser Veranstaltung, die „es uns ermöglicht, dieses entscheidende Thema mit unserem eigenen Ansatz, vom Süden aus, anzugehen“, sagte er.

Der Außenminister betonte, wie wichtig es sei, gemeinsam an der vollständigen Einhaltung der Klimarahmenkonvention der Vereinten Nationen und des Pariser Abkommens zu arbeiten, „auch wenn wir dessen Grenzen kennen“.

Die Industrieländer seien aufgrund ihrer historischen Verantwortung für die Schädigung von Mutter Erde und für jahrhundertelangen Kolonialismus und die Ausplünderung unserer natürlichen Ressourcen in der Pflicht, Verpflichtungen zum Klimaschutz einzugehen.

Es sei zwingend notwendig, die Achtung des Prinzips der gemeinsamen, aber differenzierten Verantwortlichkeiten und das Recht unserer Völker auf Entwicklung und den Genuss einer gesunden Umwelt durchzusetzen, sagte er.

„Die Industrienationen müssen ihre internationalen Verpflichtungen zum Technologietransfer, zur öffentlichen Entwicklungshilfe und zur Klimafinanzierung einhalten. Die Bereitstellung von 100 Milliarden Dollar pro Jahr für Klimaschutz- und Anpassungsprojekte in Entwicklungsländern wäre ein wichtiger Schritt zu diesem Ziel“, betonte er.

Der kubanische Außenminister betonte, dass die lateinamerikanische und karibische Region, obwohl sie nur für 8,3 % der Treibhausgasemissionen des Planeten verantwortlich ist, zwischen 1970 und 2019 von etwa 2.300 Naturkatastrophen betroffen war, die 500.000 Todesfälle und Schäden von mehr als 437 Milliarden Dollar verursachten, so die Zahlen des Forschungszentrums über die Epidemiologie von Katastrophen.

In diesem Zusammenhang sagte er, dass Kuba und andere karibische und zentralamerikanische Nationen besonders von schweren hydrometeorologischen Phänomenen betroffen sind, die im letzten Jahrzehnt an Häufigkeit und Intensität zugenommen haben.

„Diese komplexe Situation wird in unserem Fall durch die Permanenz und opportunistische Verschärfung während der COVID-19-Pandemie der Wirtschafts-, Handels- und Finanzblockade verschlimmert, die die US-Regierung seit fast 60 Jahren gegen Kuba verhängt hat und die das Haupthindernis für den Zugang zu externer Finanzierung und fortschrittlichen Klimatechnologien sowie für eine nachhaltige Entwicklung darstellt“, sagte Rodríguez Parrilla.

„Trotz der Blockade hat Kuba große Anstrengungen im Kampf gegen den Klimawandel unternommen. Unsere Verfassung verankert ausdrücklich die Notwendigkeit, die Umwelt zu schützen und zu erhalten“, ratifizierte er.

Ebenso erinnerte der Außenminister daran, dass Kuba seit 2017 einen „Staatlichen Plan zur Bekämpfung des Klimawandels“ hat, der nationale Ziele und internationale Verpflichtungen einbezieht, mit dem Ziel, bis 2030 eine Energiematrix mit 24% der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energiequellen zu erreichen; die Verwendung von fossilen Brennstoffen in Landfahrzeugen auf 50% zu reduzieren und die Waldfläche auf 33% zu erhöhen.

Die Einheit und die politische, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Integration der Völker Lateinamerikas und der Karibik - so Rodríguez Parrilla - ist eine dringende Notwendigkeit, um die Herausforderungen, vor denen wir stehen, erfolgreich zu bewältigen, besonders jetzt, wo sich Individualismus, Egoismus, Verschwendung, Monroismus und McCarthyismus in unserer Region ausbreiten.

„Ich möchte meine Rede beenden, indem ich an die prophetischen Worte des Comandante en Jefe Fidel Castro Ruz erinnere, als er auf dem historischen Erdgipfel 1992 sagte:

Bruno Rodríguez: Trotz der Blockade hat Kuba große Anstrengungen im Kampf gegen den K

Published on Fidel Castro, soldado de las ideas (<http://www.fidelcastro.cu>)

„Wenn die Menschheit vor der Selbstzerstörung gerettet werden soll, müssen der Reichtum und die Technologien, die auf dem Planeten vorhanden sind, besser verteilt werden (...). Eine gerechte internationale Wirtschaftsordnung muss umgesetzt werden. (...) Schluss mit Egoismus, Schluss mit Hegemonismus, Schluss mit Gefühllosigkeit, Verantwortungslosigkeit und Betrug. Morgen wird es zu spät sein, das zu tun, was wir schon längst hätten tun sollen“.

Autor:

- [Juanes Sánchez Walkiria](#)

Quelle:

Periódico Granma
Montag, April 26, 2021

Source URL: <http://www.fidelcastro.cu/de/noticia/bruno-rodriguez-trotz-der-blockade-hat-kuba-grosse-anstrengungen-im-kampf-gegen-den?width=600&height=600>